

## Frauen-Solarprojekt Nicaragua

## ERFOLGE UND ERSTE SCHRITTE IN DIE UNABHÄNGIGKEIT

Die Stiftung Frauen-Solarprojekt Nicaragua Fuprosomunic gleicht einem fünfjährigen Kind, das aufrecht auf festem Boden geht und voller Begeisterung ist. Diese Schritte, die seit der Gründung im Jahr 2004 gemacht wurden, führten zu grossen Erfolgen im Bereich Bildung und Umwelt sowie in der Genderthematik.

Erreicht wurde beispielsweise, dass fast 400 «Solar-Frauen» mit eigenen Händen und einer hohen Bewusstseinsbildung ihren Solarkocher selber bauten. Über hundert von ihnen wurden im letzten Jahr ausgezeichnet: Sie nutzen ihre Kocher – wann immer die Sonne es erlaubt – selbständig, d. h. ohne weitere Betreuung und mit voller Auslastung. Darüber hinaus beraten und unterstützen sie weitere Frauen darin, die Solarenergie effizient zu nutzen. Diese Frauen haben ein hohes Niveau und grosse Unabhängigkeit im Umgang mit ihren Solarkochern erreicht und tragen dazu bei, den Solarvirus nachhaltig immer weiter zu verbreiten. Gina María Rocha, Koordinatorin von Fuprosomunic sagt dazu: «Diese Auszeichnungen haben wir zur Optimierung der Dienste der Stiftung eingeführt. Da unser Projekt immer grösser wird, also immer mehr Frauen zu betreuen sind, wäre es mit der Zeit für die lokalen Koordinatorinnen unmöglich geworden, alle begünstigten Frauen monatlich zu besuchen und zu unterstützen.»

Einige dieser Frauen setzen ihre Solarkocher auch im eigenen Kleinbetrieb ein, um ihre Einkünfte zu erhöhen. Zusammen mit einem effizienten Holzofen, den sie an Tagen ohne Sonne einsetzen, verbrauchen sie viel weniger Holz. Dies kommt nicht nur der Umwelt zu Gute, sie sparen damit auch Geld und haben mehr Zeit für andere Arbeiten und ihre Familien.

Aber nicht nur die Solarkocher motivieren die Frauen – meist Bäuerinnen –, auch das Entkeimen ihres Trink-

wassers stellt einen hohen Wert dar. Mittlerweile sind es mehr als 500 Familien, die mit der Wärme und den UV-Strahlen der Sonne Wasser entkeimen. Diese so genannte Sodis-Methode wurde von der Eawag, einem Institut der ETH entwickelt. Alle Frauen mit einem Solarkocher nutzen diese Entkeimungsmethode, und weitere hundert in ihrem Umfeld sind ebenfalls ausgebildet und werden betreut. Zählt man jene dazu, die die Methode von ausgebildeten Nachbarinnen oder Angehörigen übernommen haben, erhöht sich die Zahl nochmals um mehrere hundert.

So sind die Frauen der Stiftung auch im letzten Jahr ihren Weg weiter gegangen. Nun gilt es, weitere Subprojekte zu fördern. Insbesondere die Solardörrier, mit denen Früchte und Hibiskustee getrocknet werden. Um die Produktion voranzutreiben, wurde im Jahr 2009 ein neuer kollektiver Solardörrier installiert. Ventilatoren – betrieben durch Solarpanels, die auf den Dächern der Dörrier montiert sind – verkürzen neuerdings sogar die Dörrenzzeit und erhöhen dadurch die Qualität der Produkte. Die getrockneten Früchte werden zurzeit in acht Läden und an Messen verkauft. Letztes Jahr konnte zum ersten Mal eine grössere Ladung getrockneter Früchte und Tee exportiert und dem Schweizer Solarunternehmen Megasol verkauft werden. Erstmals wurde auch ein kleinerer Solardörrier für Töpferinnen gebaut, die ihre Keramikprodukte damit holzsparend vortrocknen.

Die Solarfrauen in Nicaragua sehen ein wichtiges Ziel darin, eine mög-

lichst hohe Unabhängigkeit von den Spenden aus der Schweiz zu erreichen. Erste Schritte in diese Richtung konnten im 2009 getan werden. Es wird jedoch noch einige Zeit dauern, bis sie genügend eigene Einkünfte bzw. andere Unterstützerorganisationen gefunden haben. Fuprosomunic ist weiterhin auf Geld aus der Schweiz angewiesen – bitte beachten Sie die Beilage dieses **EnergieExpress**.



Ruth Dreifuss: «Ich bin beeindruckt vom Frauen-Solarprojekt, das die Sonne im Kampf gegen die Armut einsetzt. Dieses Solidaritätsprojekt verdient Ihre Unterstützung.»

## Der Unterstützungsverein in der Schweiz

Während in Nicaragua sieben Stellen für Frauen geschaffen werden konnten, arbeiten die fünf Vorstandsmitglieder des Unterstützungsvereins gratis, deren Hauptaufgabe es ist, die benötigten Mittel von ca. 70 000 Franken pro Jahr zu beschaffen. Der Verein sucht derzeit eine Vizepräsidentin und ein weiteres Vorstandsmitglied. Kontakt: kunoroth@bluewin.ch bzw. [www.nicasolar.org](http://www.nicasolar.org)



Die Frauen nutzen ihre Solarkocher, wann immer es die Sonne erlaubt, und beraten und unterstützen weitere Frauen, die Solarenergie effizient anzuwenden.